

Der Gemeindebrief Ev.-luth. Kirchengemeinde Johannes der Täufer Lintorf

August/September 2015

Ausgabe 4, Jahrg. 23

Jesus Christus spricht: Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.

Matthäus 10,16 Monatsspruch August 2015



Aus dem Inhalt:

Sponsorenlauf Gottesdienst

9 12-13

Beihilfe zur Selbsttötung

Der Deutsche Bundestag hat am 2. und 3. Juli über die Gesetzesentwürfe zum Thema Beihilfe zur Selbsttötung beraten. Immer wieder werden Forderungen erhoben, hier - z.B. nach Schweizer Vorbild - mehr Möglichkeiten zu schaffen.

Wir Menschen haben in den letzten Jahrzehnten viele Kenntnisse erworben, die einen Eingriff am Beginn und am Ende des Lebens möglich machen. Aber ist es richtig, diese Eingriffe nun auch zu vollziehen? Geraten wir hier nicht in den Bereich, der allein Gott vorbehalten ist und der unsere Entscheidungsfähigkeit und Entscheidungsbefugnis übersteigt? Schwierige Fragen. Im folgenden Beitrag schildert Kerstin Kurzke vom(katholischen) Malteser Hospiz- und Palliativberatungsdienst in Berlin ihre Erfahrungen.

Seit 16 Jahren begleitet sie Sterbende. Und hat dabei erfahren: Die allermeisten Menschen hängen am Leben. - Dieser Beitrag stammt - mit freundlicher Genehmigung - aus dem Wochenmagazin ideaSpektrum (27.2015):

Vor wenigen Wochen besuchte Kerstin Kurzke eine alte Dame in einem Berliner Pflegeheim. Sie hatte gegenüber der Tochter und der Heimleitung den Wunsch geäußert, dass ihrem Leben in der Schweiz ein Ende gesetzt werde; dort ist assistierter Suizid erlaubt. Daraufhin rief die Heimleitung den Hospiz- und Palliativberatungsdienst der Malteser an, der seit Jahren schwerstkranke Menschen begleitet. Im Gespräch mit der alten Dame merkte Kerstin Kurzke schnell, dass sie eigentlich gar nicht sterben wollte, jedoch die schlimme Luftnot infolge einer schweren Lungenkrankheit nicht aushielt.

Auch Schwerstkranke wollen leben

Ja, sie erlebe es, dass Patienten sagten: "Ich will nicht mehr, geben Sie mir was!", sagt Kurzke. Der Wunsch, bei schwerer Krankheit sein Leben zu beenden, habe aber immer Gründe, etwa – wie in diesem Fall – Atemnot und stärkste Schmerzen. Die Palliativmedizin sei jedoch mittlerweile so weit entwickelt, dass man schwerstkranken und sterbenden Menschen durch die entsprechende Symptomlinderung Lebensqualität, Sicherheit und einen "guten Tod" ermöglichen könne, sagt die

40-Jährige. Dann trete der Wunsch zu sterben in den Hintergrund: "Die allermeisten Menschen hängen nämlich am Leben – auch wenn sie schwerkrank sind."

Neben körperlichen Symptomen haben die Menschen nach ihrer Erfahrung vor allem Angst vor dem Alleinsein und davor, anderen zur Last zu fallen: "Es ist nicht der Wunsch nach dem Tod, sondern der Wunsch nach einer Veränderung der Lebensumstände." Sobald den Betroffenen eben durch Gesprächspartner und Wegbegleiter die Einsamkeit und durch Palliativmedizin die Schmerzen genommen würden, nähmen die allermeisten wieder Abstand von Suizidplänen. Hier könnten ambulante Hospizdienste auch mit ehrenamtlichen Helfern ganz viel Entlastung schaffen.

Was Gespräche bewirken können

Kerstin Kurzke weiß, wovon sie spricht. Kürzlich habe ein älterer Mann ihr gegenüber den Wunsch geäußert zu sterben: "Er sagte, er wisse nicht, wofür er eigentlich noch lebe, habe er doch keine Angehörigen und niemanden, der sich für ihn interessiere." Nach einigen Gesprächen mit einem ehrenamtlichen Hospiz-Mitarbeiter wolle der Mann nun seine Memoiren schreiben. "Er



hat in den Gesprächen einen neuen Lebenssinn gefunden", sagt Kurzke. Für sie ist es ein Gebot der christlichen Nächstenliebe, Menschen in solchen Krisen ernst zu nehmen, sich ihnen zuzuwenden und Linderung zu verschaffen. Leider würden Leid und Tod in der Gesellschaft immer mehr tabuisiert. Sie fordert ein Verbot "geschäftsmäßiger" Sterbehilfe, also Beispiel durch zum Sterbehilfe-Vereine. "Alles andere wäre ein verheerendes Signal in die Gesellschaft", meint sie. "Denn dann gäbe es unausgesprochen immer die Alternative oder sogar den Druck, ,freiwillig' aus dem Leben zu scheiden."

von idea-Redakteur Matthias Pankau

Pfingstcamp 2015

"Du bist das Wunder!" das war das Thema auf dem Pfingstcamp.



Glauben wir in unserer aufgeklärten Welt noch an Wunder Gottes?
Was ist überhaupt ein "Wunder"?
Sind es nur die Ereignisse, die sich nicht anders erklären lassen, als durch ein Einwirken einer "übernatürlichen Kraft"? Erleben wir Wunder im Alltag? Wie kann man Wunder erkennen? Warum bist Du ein Wunder Gottes?...

Diese und andere Fragen waren Thema auf dem Pfingstcamp. Und eines wurde uns deutlich: Wir haben während des ganzen Pfingstcamps viele Wunder Gottes

erlebt. Denn immer, wenn Gott in unsere Welt hineinwirkt, wenn er zu uns spricht, wenn er Menschen verändert, wenn Menschen in seinem Namen Gemeinschaft erfahren, dann sind es Wunder Gottes, die wir erleben. So wurde das Pfingstcamp zu einer gesegneten Zeit für uns alle.





In diesem Jahr waren 104 Teilnehmer und 44 Mitarbeiter aus vielen Gemeinden unserer Region auf dem Camp. Wir haben gesungen, sind Kanu und Seilbahn gefahren, sind auf Türme mit 21 Colakisten (6,3m) geklettert, hatten abends eine "Märchenstunde" der besonderen Art und ließen die Tage immer mit einem Lagerfeuer und guter Laune ausklingen.

Schon jetzt bekomme ich anfragen, ob man schon die Anmeldung für das nächste Pfingstcamp bekommen kann... doch als kleiner Nach- & Vorgeschmack wird zum Sommerfest in Wimmer eine **Jugendvesper** mit unserer "Pfingstcampband" stattfinden und - was mich besonders freut - ein junger Diakon, der neu in unsere Pfingstcamp-Leitungsrunde dazugekommen ist und aus der Jugendarbeit unserer Gemeinde stammt, wird dann die Ansprache (Message) halten. (Andreas Rohdenburg)

Die andere Jugendvesper für Jung & Alt

"Du kannst Gott sagen wie groß deine Probleme sind, aber sag deinen Problemen auch wie groß Gott ist!"



Musik mit:



Gemeinschaft
Snacks
Getränke
Singen
Worship

Message von Matthias Schink Diakon in Enger (Bielefeld)

Wann? 28.08.2015 um 19:30

Wo? Birth's Scheune

Im Wischort 26 49152 Bad Essen

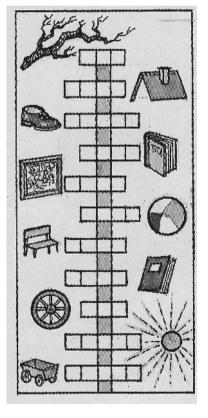






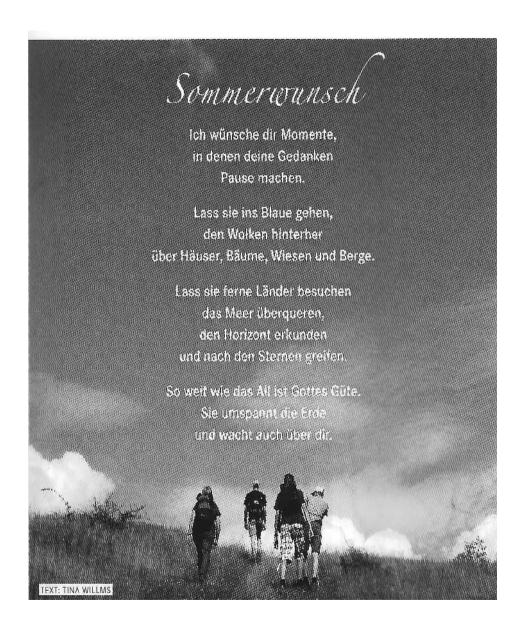
Obsternte Matheo will bei der Ernte helfen. Wo ist er?

Wie heißt das Wort Schreibe die Namen der4 Abbildungen auf und ergänzedie fehlenden Buchstaben. Nun kannst du das gesuchte Wort lesen.



heißt das Wort: Schulanfang

Fosunden: Opsternte: Dreh das Bild nach rechts. Nun kannst du ihn zwischen den Baumkronen sehen. Wie



23. HAUSKREISSOMMERFEST

Bei Familie Birth Im Wischort 26 49152 Bad Essen



Als Gast am Samstag: Pastor Hartmut Knorr

Am Freitag 28. August 2015 um 19:30 Uhr Lobpreisabend mit der Band Ray of Hope

Am Samstag 29. August 2015 um 15:00 Uhr Sommerfest

Gemeinsames Kaffeetrinken Anspiel Verschiedene Beiträge Kinderbetreuung Hüpfburg etc. Zeit für Begegnungen, auch beim abschließenden Grillen

Es lädt ganz herzlich ein: der Hauskreis Wimmer

Sponsorenlauf in Wimmer am 20. September

Am 20. September 2015 ist es wieder so weit, der diesjährige Sponsorenlauf- oder besser Sponsorentag startet. In diesem Jahr findet dieser Tag in Wimmer in der Halle der Dreschgenossenschaft statt.

Der Tagesablauf wird in der gewohnten Weise gestaltet werden: nach einem gemeinsamen Gottesdienst starten die Läufer, Walker, Inline-Fahrer, Radfahrer, Einrad-Fahrer und Kettcar- und Bobbycar-Fahrer zu der Stunde "Aktiv für die Jugendarbeit in unserer Gemeinde". Das gemeinsame Mittagessen darf an einem solchen Tag natürlich nicht fehlen!

Auch selbstgebackene Torten und Kuchen mit dem üblichen Kaffee oder Tee wird es wieder geben. Dabei ist es eine gute Tradition geworden, dass die Torten überwiegend aus der Ortschaft stammen, in der der



Sponsorentag stattfindet. Da kann man die "regionalen" Spezialitäten genießen!

Das Rahmenprogramm wird sich rund um Bienen und Honig drehen. Die besonderen Tiere produzieren eine süße Köstlichkeit und leisten dabei ganz erstaunliche Arbeit. Bestimmt ein informativer Nachmittag!

Und noch ein Termin:

Freitag, 09. Oktober: Apfelpresse wieder da

Wegen der großen Nachfrage nach dem frisch gepressten Apelsaft wird auch in diesem Jahr wieder die Apfelpresse in unsere Gemeinde kommen. Dazu werden auch in diesem Jahr viele Äpfel benötigt, wer also einen Apfelbaum im Garten hat, oder jemanden kennt, der die Äpfel für die Jugendarbeit spenden möchte, melde sich bitte im Pfarrbüro. Die Äpfel können abgeholt und bei Bedarf auch von den Bäumen geschüttelt werden.

Hundert (100!) Seiten

Genau 100 DIN-A4 Seiten sind jetzt, da ich diese Zeilen schreibe, schon fertig







Der Startschuss für das Bibel-Projekt wurde am 11. April gegeben. Die fünf Ortsbürgermeister bzw. Ortsvorsteher unserer Gemeinde, Edith Elsner, Eckhard Halbrügge, Heinfried Helms, Henning Padecken und Heinrich Spethmann, waren die ersten, die "Hand angelegt" haben.

In diesem Jahr läuft das Projekt noch während der Monate August und September zu den Öffnungszeiten der Kirche. Jeweils Freitag, Samstag und Sonntag von 15:00 bis 18:00 Uhr kann jeder kommen und ein paar Zeilen mitschreiben. Gruppen können sich per Telefon (05472-7258) auch für Termine

außerhalb dieser Zeiten anmelden. In diesem Fall stehen dann sogar sechs Schreibplätze zur Verfügung.

Dabei kann einem das Abschreiben einen ganz anderen Zugang zum Bibeltext ermöglichen, als das Lesen.



29. September - Tag des Erzengels Michael und aller Engel

Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten.
Psalm 34.8

Der Text zum Michaelisfest aus der Lutherbibel: Offenbarung 12, 7-12a:

Und es erhob sich ein Streit im Himmel: Michael und seine Engel stritten wider den Drachen. Und der Drache stritt und seine Engel und siegten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel. Und es ward gestürzt der große Drache, die alte Schlange, die da heißt Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt. Er ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen. Und ich hörte eine große Stimme, die sprach im Himmel: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes geworden und die Macht seines Christus, weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklagte Tag und Nacht vor unserem Gott. Und sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebt bis an den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel und die darin wohnen!

Zum Vergleich der Text aus der Übersetzung "Hoffnung für alle":

Dann brach im Himmel ein Kampf aus: Michael und seine Engel griffen den Drachen an. Der Drache schlug mit seinem Heer von Engeln zurück; Doch er verlor den Kampf und durfte nicht länger im Himmel bleiben. Der große Drache – es ist niemand anders als der Teufel oder Satan, der als listige Schlange die ganz Welt zum Bösen verführt - , er wurde mit allen seinen Engeln aus dem Himmel auf die Erde hinunter gestürzt.

Jetzt hörte ich eine gewaltige Stimme im Himmel rufen: "Nun ist der Sieg Gottes endlich sichtbar, seine Stärke und seine Herrschaft sind endgültig! Alle Macht liegt in den Händen seines Sohnes Jesus Christus. Denn er ist endgültig gestürzt, der Ankläger der unsere Brüder Tag und Nacht vor Gott beschuldigte. Sie haben ihn besiegt durch das Blut des Lammes und durch die Wahrheit des Wortes Gottes, die sie bezeugt haben. Dafür haben sie ihr Leben eingesetzt und den Tod nicht gefürchtet. Darum freut euch nun ihr Himmel und alle, die ihr darinnen wohnt."

Änderungen im Gottesdienst

Im vergangenen Jahr haben wir bei vielen Gelegenheiten in der Gemeinde über die Gestaltung und eventuelle Veränderungen im Gottesdienst gesprochen.

Anregungen aus der Gemeinde - besonders aus dem Bereich der jüngeren Gemeindeglieder - wurden dabei aufgenommen. Es gab zwei Mitarbeiterforen, bei denen die Gestaltung des Gottesdienstes das Thema war. In verschiedenen Gemeindegruppen, aber auch in vielen Gesprächen wurde das Thema weiter verfolgt, Meinungen wurden geäußert und eingebracht.

Dieser Prozess ist nun zum Abschluss gekommen und es wurden Beschlüsse gefasst über die zukünftige Gestaltung des Gottesdienstes. Vieles wird so weitergeführt, wie bisher, manches wird sich verändern. Die Beschlüsse zur Gottesdienstgestaltung, die ab 1. Juli gelten, möchten wir Ihnen hier vorstellen.

1. Die wichtigste Änderung

Die betrifft nicht so sehr den Ablauf des Gottesdienstes, sondern uns Gottesdienstbesucher selbst: Im Laufe der Treffen und Diskussionen haben hier immer wieder versucht zu hören, was für den hilfreich im Gottesdienst ist, der anders geprägt ist und andere Wünsche hat. Wenn wir auch weiterhin gemeinsam mit Jüngeren und Älteren, Traditionellen und Modernen gemeinsam Gottesdienst feiern wollen, wird dieser Blick auf "Was dem Anderen gefällt" immer ganz wichtig sein.

2. Musik im Gottesdienst

- a) Der Wechsel zwischen traditionellen und neueren Liedern ist von ganz vielen gewünscht worden und soll nun umgesetzt werden, indem regelmäßig neuere Lieder gesungen werden sollen. Für die neueren Lieder ist ein eigenes Liederbuch hergestellt worden, das jederzeit um weitere Lieder ergänzt werden kann.
- b) Den **Wechselgesang** zwischen Männern und Frauen während des zweiten Liedes (Wochenlied) wird es in Zukunft nicht mehr geben.

c) Die Musik während des Abendmahles wird in Zukunft unterschiedlich gestaltet: Lieder zum Mitsingen, Orgelmusik zum Zuhören und Stille werden im freien Wechsel vorkommen.

3. Eingangsliturgie

Die größten und deutlichsten Unterschiede in der Beurteilung des Vorhandenen gab es bei der Eingangsliturgie des Gottesdienstes. Wie geht man damit um?

Die verschiedenen Wünsche wurden nicht gemischt, sondern auf verschiedene Sonntage "verteilt". Am zweiten und vierten Sonntag im Monat bleibt die Eingangsliturgie so wie sie war. Am dritten Sonntag wird sie geändert. Statt des traditionellen Kyrie (Herr, Erbarme dich) und Gloria (Lob Gottes) werden neuere Kyrie- und Gloria-Lieder gesungen. wird es eine betende Hinleitung zu diesen Teilen geben. Auffallen wird auch eine besondere Gestaltung des Fürbittengebetes in diesem Gottesdienst sein. Aber die kann man besser selbst erleben, als sie hier nachzulesen.

4. Kollektenpraxis

Wann wird eigentlich was gesammelt? Und ist es nicht in den ande-

ren Gemeinden anders?

Mit zwei Veränderungen schließen wir uns dem an, was allgemein in der Landeskirche üblich werden soll: Nicht im Eingangsteil, sondern erst nach den Abkündigungen wird der Klingelbeutel durch die Reihe gehen. Der Zweck dieser Sammlung (in der Regel die sogenannte Landeskirchliche Kollekte) wird direkt vorher bei den Abkündigungen genannt.

Wer am Ausgang etwas in die bereitgestellten Behälter tut, spendet damit für die Diakoniekasse, aus der diakonische Projekte und Ausgaben unterstützt werden. Die früher übliche Teilung dieser Kollekte wird es nicht mehr geben.

5. Begrüßung

Ein vielfacher Wunsch war es, dass es vor dem Gottesdienst einen Begrüßungsdienst gibt. So ist ein Team entstanden, das diesen Dienst in der Zeit vor dem Gottesdienst übernimmt.

Die Änderungen konnten wir Ihnen hier nennen. Die Gründe, Hintergründe, Überlegungen, Gespräche, die zu diesen Beschlüssen geführt haben, können wir Ihnen hier nicht alle darstellen. Sie können aber gerne nachgefragt werden!

"Wie das Feuer Silber und der Ofen Gold, also prüft der Herr die Herzen".

Sprüche 17, 3

Der norwegische Dichter Henrik Ibsen hat ein Drama geschrieben: "Peer Gynt". In dem kommt eine ergreifende Szene vor:

Der alte Peer Gynt steht nach allen Irrfahrten seines Lebens vor einer Waldhütte und hält eine Zwiebel in Hand, die spielend der er entblättert. Und dabei wird ihm diese Zwiebel zum Bild seines Lebens. Atemberaubend überfällt ihn die Frage: Nach den Häuten müsste doch ein Kern kommen?! Wir hören ihn sagen: "Das hört ja Immer Schicht nicht auf! Schicht! Kommt denn der Kern nicht endlich ans Licht? Bis zum Innersten – das schau nur einer! Bloß Häute !"

Und dann erschrickt er: "So ist mein Leben!" Mit einem Fluch wirft er die Zwiebel fort ...

Eine unheimliche Szene! Aber was die Bibel sagt, ist noch

beunruhigender: Da nimmt Gott selber die Zwiebel in die Hand Unser Leben! Ob er wohl mehr findet, als nur Schalen und Häute? "Wie das Feuer Silber …" Von dem geoffenbarten Gott heißt es in der Bibel: "Er hat Augen Feuerflammen." Das ist das Feuer. das unser Leben prüft, wie "Feuer das Silber" Ihm machen wir nichts vor Oh er einen Kern bei uns findet? Er wird viele Schalen wegwerfen, denn in unserem Leben sind viele Nichtigkeiten. Ob er einen Kern findet?

Was könnte denn das für ein Kern sein? Er findet einen Kern, wenn er sich selber in uns findet in Jesus. Wenn wir den Sohn Gottes in uns aufgenommen haben als den Heiland der Sünder, der aus dem ärmsten Leben etwas macht, dann hat unser Leben seinen Kern und seine Mitte und ist nicht verloren

Herr Jesus! Du hast gesagt, dass Du in uns wohnen willst. Kehre bei uns ein! Amen.

W. Busch: "Tägliche Andachten"

Ab. 1. Oktober: Kooperationsvereinbarung tritt in Kraft Gemeinsam mit Barkhausen-Rabber und Bad Essen

Am 27. September wird Pastor Klaus Haasis in einem feierlichen Gottesdienst in den Ruhestand verabschiedet. Auf Grund der Sparbeschlüsse der Landeskirche, die der Kirchenkreis umsetzen musste, wird diese Stelle nicht wieder neu besetzt. Dieser Verlust einer ganzen Pfarrstelle hat Auswirkungen auf die pastorale Arbeit in allen drei Gemeinden, auch wenn sie in Lintorf zunächst am wenigsten zu spüren sein werden.

Was ändert sich durch die Kooperationsvereinbarung? Pastorin Stallmann

wird mit etwa 40 % ihres Stellenumfanges in Bad Essen mitarbeiten und neben anderen Aufgaben vor allem seelsorgerlich zuständig sein für die Ortschaften Hüsede und Wittlage.

Pastor Vehrs wird mit einem geringeren Stellenanteil (da Lintorf größer ist als Barkhausen – Rabber) in Bad Essen als Seelsorger für die Ortschaften Lockhausen und Harpenfeld zuständig



sein. Äußerlich scheint sich dadurch in Lintorf wenig zu ändern, allerdings wird es spürbar sein, wenn ein erheblicher Teil der Arbeitsstunden des Pastors nun außerhalb geschehen.

Über diese Arbeitsaufteilung hinaus wird es auch in anderen Bereichen der Gemeindearbeit mehr Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden geben. So wurde z. B. am 21. Juni ein gemeinsamer Gottesdienst in Rabber gefeiert, mit anschließendem Picknick.

Der Start der vereinbarten Kooperation wird mit einem feierlichen Gottesdienst begangen. Diesen Gottesdienst werden alle drei Gemeinden am 4. Oktober, also dem Erntedankfest, auf Schloss Hünnefeld feiern. Dazu sind alle Gemeindeglieder ganz herzlich eingeladen.

Der MannOmann in Lübeck vom 26.06. – 28.06.2015

An diesem verlängerten Wochenende reiste der der Männerkreis der Kirchengemeinde mit 19 Männern nach Lübeck. Nach Hamburg und Bremen ist Lübeck nun die dritte Hansestadt die der MannOmann besucht.

Wir starteten mit dem Zug am Freitagmorgen in Bohmte und fuhren über Bremen, wo wir in einen Intercity mit zum Glück reservierten Sitzplätzen umsteigen konnten, nach Lübeck.

Salz, das weiße Gold

Es war herrliches sonniges Reisewetter. Als wir dann in Lübeck ankamen, ging es zu Fuß vom Bahnhof in die Lübecker Altstadt, vorbei am Lübecker Wahrzeichen, dem Holstentor. Unmittelbar an der Trave haben wir uns dann ein gemütliches Restaurant gesucht, wo wir draußen sitzen konnten, und haben hier zu Mittag geges-



sen. Gegenüber, auf der anderen Seite der Trave, konnte man die legendären Salzspeicher bestaunen, die in früheren Jahrhunderten den Reichtum der Hanse und insbesondere auch den Reichtum Lübecks begründet hatten.

Dann gingen wir weiter zu dem CVJM Hotel, wo wir schon erwartet wurden, und bezogen unsere Zimmer. Das CVJM Hotel ist einfach gehalten und ausgestattet, aber völlig ausreichend, auch die beiden Frühstückszeiten, die wir hier am Samstag- und Sonntagmorgen hatten, waren wirklich gut.

Am Freitagnachmittag um 16.00 Uhr holte uns dann unsere Stadtführerin am Hotel ab, und wir starteten zu einer zweistündigen Stadtbesichtigung der Lübecker Altstadt. Die Altstadt ist der historische Stadtkern Lübecks. etwa zwei Quadratkilometer groß, und von der Trave, der Wakenitz und verschiedenen Kanälen umgeben. Im Mittelalter gab es umfangreiche Wallanlagen um den Stadtkern herum, eine mächtige Stadtmauer, so dass die Stadt als uneinnehmbar galt. Nur Napoleon war es Anfang des 19. Jahrhunderts gelungen, in die Stadt vorzudringen und hier sein Unwesen zu treiben...!

Gewaltige Kirchen ...

Viel schlimmer als Napoleon war allerdings ein verheerender Bombenangriff im Jahre 1942, der weite Teile der Altstadt zerstörte. Aber von all



dem war nichts mehr zu spüren und zu sehen, als wir uns auf unserem Stadtrundgang befanden. Zunächst besuchten wir den Lübecker Dom. wie alle Kirchen in Lübeck aus roten Ziegelsteinen gebaut, und mit zwei mächtigen Türmen in den Himmel ragend. Die Kirchen in Lübeck sind immer bestimmten Gruppen, die früher in der Stadt großen Einfluss hatten, zugeordnet. So gibt es außer dem Dom z.B. die Marienkirche, die in unmittelbarer Nähe des Rathauses steht, und von den reichen Kaufleuten der Hanse, vom reichen und einflussreichen Bürgertum der Stadt erbaut wurde. Ihre Doppeltürme überragen die des Domes immerhin um 15 m, womit man auch der eigenen Stellung in der Stadt Ausdruck verleihen wollte.

... und kleine "Gänge"

Da auf Grund der beschriebenen Befestigungsanlagen eine Bebauung außerhalb der Stadtmauern nicht möglich war, wurden die Gärten der Bürgerhäuser im Mittelalter bebaut. Es gab also in den Giebelfronten, die zur Straße gerichtet waren, kleine Durchbrüche, um die dahinterliegenden Gärten zu bebauen und zu erreichen. Oft sind diese Durchgänge so schmal und niedrig, dass man sich wirklich bücken muss, um hindurch zukommen. Wenn man aber hindurch geht, kommt man in eine faszinierende Welt, kleine gemütliche Häuschen, verwinkelte enge Gässchen, Weinreben, Tische und Stühle vor den kleinen Häusern, ein echt italienischer Flair. Man konnte es sich richtig gut vorstellen, mit einer Fla-



Wechsel im Kirchenvorstand: Thomas Hilgert nach 15 Jahren verabschiedet

Zur Halbzeit der sechsjährigen Amtszeit hat es einen Wechsel im Kirchenvorstand gegeben. Nach 15 Jahren Mitarbeit im Kirchenvorstand ist Thomas Hilgert auf eigenen Wunsch aus dem Kirchenvorstand ausgeschieden.

Im Juni 2012 war Thomas Hilgert für drei Jahre zum Vorsitzenden gewählt worden. In diese Zeit fielen viele wichtige Projekte und Entscheidungen:

- Die Kooperationsvereinbarung mit den Kirchengemeinden Barkhausen-Rabber und Bad Essen wurde ausgehandelt (siehe Extraseite),
- die Ortskirchensteuer wurde auf den freiwilligen Kirchenbeitrag umgestellt,
- im Bereich der Pachtangelegenheiten musste etliches neu geregelt werden,
- der Umgang mit ethischen Grundsatzfragen war wichtiges Thema,
- Veränderungen in der Gestaltung des Gottesdienstes,
- große Gemeindeprojekte, wie die Zelttage 2015, durchgeführt ...

Als Vorsitzender hat er diesen Themen, aber auch der ganzen Vorstandsarbeit, seine Handschrift eingeschrieben und dafür gesorgt, dass selbst bei schwierigen Themen die Arbeit in großer Einmütigkeit von statten ging. Als Kirchenvorstand und Kirchengemeinde danken wir Dir, lieber Thomas, ganz herzlich für Deinen langjährigen engagierten und kompetenten Einsatz.

Mit der Verabschiedung am 14. Juni wurde gleichzeitig die **Einführung von Brigitte Hüsemann als neuer Kirchenvorsteherin** vollzogen. Zur "Halbzeit" ist sie nun in den Kirchenvorstand nachgerückt. Als Kirchenkreistagsvertreterin hat sie aber schon in den zurückliegenden neun Jahren an den Sitzungen teilgenommen und kann nun - sozusagen als Insiderin - das neue Amt übernehmen. Wir wünschen Ihr dafür Gottes Segen!

Mit dem Ausscheiden von Thomas Hilgert musste auch die Frage des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden neu geregelt werden. Für die verbleibenden drei Jahre wurde Karsten Vehrs zum Vorsitzenden und Kerstin Leinker zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

5. August: Kirchenchor startet mit neuer Leiterin

Ab August übernimmt Julia Stach die Leitung des Kirchenchores. Wir freuen uns sehr, dass wir eine sehr engagierte Leiterin gewinnen konnten, die ganz viel musikalische Erfahrung mitbringt. Mit ein paar Stichworten zu ihrer Person möchten wir Frau Stach vorstellen:



Stichwort Familie: Im Jahr 1996 hat Frau Stach ihren Mann Wigand geheiratet. Mit drei Kindern leben und wohnen sie in Lintorf. Die drei Kinder sind 17, 12 und 10 Jahre alt.

Der Weg nach Lintorf: Frau Stach ist in Taganrog geboren und aufgewachsen. Das liegt im Gebiet Rostow am Don. Von dort ist sie 1996 nach Deutschland und nach Lintorf gekommen, wo sie mit ihrer Familie schon fast 20 Jahre zuhause ist. Kurze Zeit später hat sie mit ihrer Ausbildung als Steuerfachangestellte begonnen und viele Jahre in diesem Beruf gearbeitet. Das Studium der Be-

triebswirtschaft steht kurz vor dem Abschluss.

Stichwort Musik: Die hat schon immer eine große Rolle in ihrem Leben gespielt. Im Alter von fünf Jahren hat sie an der Musikschule mit dem Klavierspielen begonnen. Da wurde ihr Gesangstalent entdeckt, so dass sie schon bald bei einem Schulkonzert auf der Bühne stand. Es folgte die Gesangsausbildung an einer zweiten Musikschule. Ihre musikalischen Gaben hat sie auch immer wieder im kirchlichen Bereich eingebracht, besonders in der Lintorfer Baptistengemeinde. Hier leitet sie schon seit vielen Jahren den Teenie-Chor (13-16 Jahre) und zurzeit auch den zweiten Gemeindechor.

Stichwort Kirchenchor: Schon am 5. August wird sich der Kirchenchor nach der Sommerpause das erste Mal zum gemeinsamen Singen mit Frau Stach Treffen. Sie freut sich ganz besonders, wenn neben den bewährten Sängern noch Neue einsteigen möchten. Das vorhandene Notenmaterial hat sie schon zum Teil gesichtet. Neben dem Singen bekannter Lieder wird sie auch neue musikalische Ideen einbringen. Dabei betont sie im Gespräch, dass es keine schweren Stücke sein werden!

sche Rotwein vor dem Haus zu sitzen, und den Sommer, die lauen Sommernächte zu genießen.

Bier für Kinder?

Am Freitagabend hatten wir dann noch eine Brauereibesichtigung, eine der letzten Privatbrauereien in Lübeck. Im Mittelalter gab es 150 Brauereien in der Stadt, weil man kein sauberes Trinkwasser hatte, und alle Bewohner vom Kleinkind bis zum Greis, Bier in unterschiedlichen Stär-

ken tranken. (Was allerdings drastische Auswirkungen auf die Lebenserwartung hatte.) Uns wurde dann von dem Braumeister die Kunst des Bierbrauens erklärt, aber ehrlich gesagt, richtig verstanden hat es wohl keiner von uns. Es gab dann natürlich auch Bier zu trinken und ein richtig deftiges Essen, ganz nach

dem Geschmack vieler von uns. Das Bier stand dann in großen Krügen auf den Tischen, wie viel Bierkrüge wir getrunken haben, 5 oder waren es sogar 7, ich weiß es nicht mehr, auf jeden Fall sind alle an diesem Abend wieder heil im Hotel angekommen.

Marzipan!!

Am Samstagmorgen hatten wir dann nach dem Frühstück eine Zeit zur freien Verfügung, die ich genutzt habe, um einen alten Freund, der in Lübeck lebt wieder zu treffen. Die anderen teilten sich auf..., die meisten gingen aber als Gruppe durch die Stadt und fuhren z. B. auf den Turm der Petrikirche, von wo man einen herrlichen Aus- und Überblick über die gesamte Stadt und auch das Umland hat. Mittags trafen wir uns dann im Café Niederegger. Alle, die eine bestimmte Süßigkeit gerne essen, wissen natürlich sofort Bescheid, wofür dieser Name steht. Hier haben



wir zu Mittag gegessen und im Anschluss hatten wir eine Führung durch die Marzipanausstellung des Hauses. Aus kleinen Anfängen hat sich hier über die Jahrhunderte ein Familienunternehmen zu einer, man kann sagen, Marzipandynastie, entwickelt. Marzipan, aus Mandeln hergestellt, kam ursprünglich aus dem Orient nach Europa. Dies wurde anhand der Marzipanfiguren, die wie

ein Wachsfigurenkabinett in der Ausstellung stehen, deutlich gemacht.

Berühmte und arme Leute in Lübeck

Am Nachmittag hatten wir dann wieder Zeit zur freien Verfügung, einige nutzten diese, um das Buddenbrockhaus zu besichtigen oder das Heilig



Geist Spital (eine Wohneinrichtung für Mittellose, s.Bild), andere machten einen Stadtbummel oder verweilten in einem der zahlreichen und gemütlichen Cafés oder Biergärten. Mit einem guten Buch auf einer Bank an der Trave zu sitzen, war natürlich auch eine gute Alternative. Lübeck hat kulturell viel zu bieten, ist es doch die Stadt Thomas Manns, auch Günter Grass und Willy Brand haben hier gelebt und gewirkt.

Lübeck vom Schiff

Um 16.00 Uhr starteten wir dann zu unserer Barkassenfahrt auf der Trave

und verschiedenen Kanälen rund um die Altstadt. Vom Wasser aus gewinnt man noch einmal eine ganz neue Perspektive, wir sahen Reste der alten Stadtmauer, erhaltene Stadttore, das ganz neu errichtete Hansemuseum, und im Hafen den Nachbau einer Hansekogge, eines jener Segelschiffe, mit denen die Han-

se ihren Handel betrieb.

Da an so einem Männerwochenende in einer großen Stadt, wie gesagt die Kultur natürlich nicht fehlen darf, besuchten wir am Samstagabend das Theaterschiff, welches auf der Trave, unweit des Holstentores, festgemacht hat. Auf dem Programm stand "Ekel Alfred", oder der Kampf eines ge-

rechten Deutschen gegen die Unbilden des Lebens. Zwei Episoden durften wir uns dann an diesem Abend anschauen. Es wurde viel gelacht, und die Schauspieler auf der Bühne waren in Stimme und Mimik den bekannten Personen aus dem Fernsehen zum verwechseln ähnlich. Manchmal allerdings blieb einem das Lachen ein wenig im Halse stecken.

Gottesdienst mit "Wanderung"

Zum Abschluss am Sonntagmorgen besuchten wir wie immer einen Gottesdienst. Es war ein Gottesdienst mit Taufen und Abendmahl; der Pastor trug einen bunten Talar, um, wie er meinte, die kleinen Kinder bei der Taufe nicht zu erschrecken...!? Die Kirche hatte einen großen, erhöhten barocken Taufstein, der im Eingangsbereich der Kirche stand. Zu den Taufen standen wir also alle auf und be-

gaben uns in diesen Bereich der Kirche, dann nahmen wir wieder unsere Plätze ein. In der Predigt ging es um das Vaterunser, dieser schlichte Text, der doch mehr Weisheit in sich birgt, wie alles je von Menschen erdachte Wissen.

Nach dem Gottesdienst war es dann auch schon Zeit für unseren Aufbruch zum Bahnhof. Mit etwas Glück erreichten wir unseren Anschlusszug in Hamburg und kamen pünktlich zur geplanten Zeit wieder in Bohmte an. Es war ein wirklich erfülltes Wochen-

ende in Lübeck, mit dem was wir gesehen und erlebt haben, mit vielen neuen Eindrücken. Auch die Gemeinschaft in der Gruppe war sehr gut und hilfsbereit, man kann also sagen MannOmann

Fahrten lohnen sich, man sollte sie nicht versäumen.

Friedhelm Heitmeyer

Bilder: Hartwig Helms, Karsten Vehrs, pixabay (Marzipan)



Mann-O-Mann: August und September



Die nächsten Termine im Männerkreis sind:

- August: Sommerpause
- September: Dienstag, 29.Sept., 20.00 Uhr
 Arnd Köhler Von der Gemeindeschwester zur Modernen Sozialstation
 Arnd Köhler (Leiter der Sozialisation in Wittlage) berichtet über Arbeit und Organisation der Sozialstation.

Anschriften

Pastor

Karsten Vehrs, Lintorfer Str. 29, 49152 Bad Essen - Lintorf

Tel.: 05472/7258 Fax: 05472/9499814

e-Mail: karsten.vehrs@evlka.de facebookadresse: Kirche in Lintorf

Diakon:

Andreas Rohdenburg, Steinbrink 16

Lintorf, Tel..:05472/979411

Fax: 05472/949412

Organist:

William Halm, Sandweg 12 Bissendorf, Tel.:05402/5990

Diakonisches Werk Bramsche

Außenstelle Bohmte Tel: 05471/8022425

Sozialstation Wittlage:

Gräfin-Else-Weg 9A, Bad Essen

Tel.:05472/3747

Telefonseelsorge Osnabrück:

Tel.: 0800/1110111

Pfarrbüro:

Lintorfer Str. 29 Elisabeth Klausing

Tel. und Fax: 05472/7258

Privat: 05742/2238

Bürozeiten:

dienstags 10.00-11.30 Uhr mittwochs 16.00-18.00 Uhr

Küster/Kirche Lintorf:

Ursula Lömker Lintorf, Wiehenstr. 2 Tel:: 05472/7179

Küster / Kapelle Wimmer:

Olga Herrmann

Wimmer Tel.: 05472/7104

Hausmeisterin / Gemeindehaus

Heike Holsing, Hördinghausen

Tel.: 05742/6138

Petra Janz, Hördinghausen

Tel.: 05742/1458

Impressum:

Herausgeber: Ev. – luth. Kirchengemeinde Lintorf Redaktion: Erika Albertmelcher, Eva-Maria Bödeker

Elfriede Janköster, Ingrid Maßmann

Tel.: 05472/7698 bzw. 05472/73421

Auflage: 1000 Stück

Druck: www.gemeindebriefdruckerei.de

Redaktionsschluss für diese Ausgabe:

für die nächste Ausgabe:

01. Juli 2015

26. September 2015

Wenn Sie unseren Gemeindebrief mit Spenden unterstützen möchten, so würden wir uns sehr darüber freuen. Kto.-Nr. 115725, SPK Melle (BLZ: 26552286), Verw.-Zweck: Gemeindebrief Lintorf.

Wenn Sie Vorschläge für weitere Themen, Beiträge oder Fotos haben, wenden Sie sich bitte an die Redaktionsmitglieder

Pinnwand

Musikalisches

Kirchenchor mittwochs ab 20 Uhr **Posaunenchor** donnerstags ab 20 Uhr

Renate Bösmann, 05472/591895

Flötenkreis montags ab 20 Uhr

Ursula Lömker, 05472/7179

Vitamin-C-Kids montags 17-17.45 Uhr

Christina Unland

Konfi - und Jugend

Jugendtreff

freitags 19-21.30 Uhr

Andreas Rohdenburg

Jugendvesper

(Monatsschlussandacht)

letzter Freitag im Monat 19 Uhr

Andreas Rohdenburg

Der Kreis (ab 18)

mittwochs (J. Berensmeyer) 20-21.30

Frauen und Männer

Frauenkreis ab 15 Uhr

jeden dritten Mittwoch im Monat

Pastor Vehrs

0472/7258

Frauentreff ab 20 Uhr

jeden zweiten Dienstag im Monat

Ursula Lömker

05472/7179

MannOMann 20 Uhr

letzter Dienstag im Monat

Pastor Vehrs

Kids - Hits Pfadfinder (Jungen)

Pfadfinder (Jungen) 5-8 Jahre donnerstags 15-16.30 Uhr

A. Rohdenburg, Rene Sanders

Outdoorgruppe (Jungen)9-12 Jahre freitags 15-16.30 Uhr

A. Rohdenburg

Spatzentreff (Mädels) 9-12 Jahre

freitags 17-18 Uhr

Theres Klausing, Stefanie

Unlandherm, Christina Unland

Kellermäuse (Mädels) 6-8 Jahre

donnerstags 17-18 Uhr Margarita Fertig, Daniela Schwarz

Familie

Eltern-Kind-Kreis

Dienstag (ungerade Wochen) 9-11 Uhr

Biblisches für alle

Abendgottesdienst (Kapelle Wimmer) jeden 3. Samstag im Monat ab 20 Uhr **Hausbibelkreis** dienstags ab 20 Uhr

Helmut Holtmeyer, Wimmer, 05472/73257

Emmaus Hauskreis dienstags ab 20 Uhr

wechselnde Orte; Tel: 05472/982459 oder 05742/921521

Hauskreis II jeder 1. und 3. Dienstag ab 20 Uhr

wechselnde Orte; Tel.: 05742/2238

JuBiK (ab 14 Jahre)

Gemeindehaus

donnerstags ab18.30 – 20 Uhr

Zeit zum Gebet in der Lintorfer Kirche

Jeden 1. Mittwoch im Monat 17.30 Uhr

Jeden 3. Mittwoch im Monat 5.30 Uhr (morgens!!!)

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten im August

So 02.Aug 10.00 Hauptgotesdienst - 9. Sonntag nach Trinitatis

Prädikantin Vehring

Kollekte: Wohnungslosen- u. Straffälligenhilfe, Seemannsmission

So 09.Aug 10.00 Predigtgottesdienst – 10. Sonntag nach Trinitatis

Lektorin Leinker

Kollekte: Förderung neuer Kirchenmusik und Arbeit mit Kindern

So 16.Aug 10.00 Hauptgottesdienst – 11. Sonntag nach Trinitatis

Pastor i.R. Schenk

Kollekte: Partnergemeinde Berggießhübel

So 23.Aug 10.00 Hauptgottesdient – 12. Sonntag nach Trinitatis

Pastor i.R. Kleina

Kollekte: Aufgaben in der EKD

So 30.Aug 10.00 Hauptgottesdienst – 13. Sonntag nach Trinitatis

Kollekte: Projekt zur Bekämpfung von Kinderarmut

mit dem Posaunenchor

- Der Kindergottesdienst für die sechs- bis zwölfjährigen beginnt wieder nach den Sommerferien
- Der Kinderspielkreis trifft sich im Jugendraum.
- Nach jedem Gottesdienst gibt es im Gemeindehaus Gelegenheit zur Begegnung beim Kirchenkaffee.
- > Dort sind auch Aufnahmen vom Gottesdienst erhältlich.



Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten im September

Sa 05.Sept 09.30 Gottesdienst zur Einschulung

Kollekte: Tabita

So 06.Sept 10.00 Abendmahlgottesdienst – 14. Sonntag n. Trinitatis 11.00 Der "andere" Gottesdienst

Kollekte: Hilfe für Minderheitenkirchen Anschließend **Gemeinsames Mittagessen** im Gemeindehaus

So 13.Sept 10.00 Festgottesdienst mit Feier der Eisernen, Diamantenen und Goldenen Konfirmation

Kollekte: Wege aus der Armut finden – Diak. Werk Niedersachsen

So 20. Sept Sponsorentag mit Gemeindefest

11.00 Gottesdienst Hof Unland, Wimmer (Fiesterler Weg 30)

Kollekte: Verein für missionarische Jugendarbeit Näheres im Gemeindebrief

Fr 25.Sept 19.00 Jugendvesper

So 27.Sept 10.00 Hauptgottesdienst – 17. So n. Trinitatis

Im Anschluss: **Gelegenheit zu Krankengebet und Segnung** Kollekte: Kirchenkreiskollekte, wird abgekündigt

- Der Kindergottesdienst für die sechs- bis zwölfjährigen findet im Jugendkeller statt.
- Der Kinderspielkreis trifft sich im Jugendraum.
- Nach jedem Gottesdienst gibt es im Gemeindehaus Gelegenheit zur Begegnung beim Kirchenkaffee.
- > Dort sind auch Gottesdienst-Kassetten erhältlich.